



Der schöne Mammon

Das Geld ist eines der wichtigsten Dinge im Leben. Aber nur als Tauschmittel und nicht als das Maß aller Dinge. Sobald das Geld in den Mittelpunkt gestellt wird, beginnen die Probleme:

Dann verdrängt das Geld dein Leben. Dann ergreift das Geld völlig Besitz von dir. Statt dein Leben zu bereichern, fängt es an, dein Denken und Tun zu bestimmen. Gib Acht, dass nicht das Geld, der schöne Mammon dein Lebensmittelpunkt wird.

Du musst dir eines merken: du selbst kommst an erster Stelle, deine Familie an zweiter und das Geld erst an dritter Stelle. Geld ist ungeheuer nützlich und du kannst nicht ohne es existieren. Verdiane so viel Geld wie immer nur möglich und dann benutze es, um dein Leben zu erleichtern.

Für viele Menschen ist der Mammon zum Selbstzweck verkommen. Es dient nicht mehr als Tauschmittel, sondern als Sinn und Mittelpunkt des Lebens. Darin liegt die Tücke. Das Geld hat keinen Gebrauchswert, sondern es erfüllt lediglich den Zweck, es gegen etwas anderes einzutauschen.

Die Menschen sterben nach wie vor an Hunger und die Menschheit häuft trotzdem immer mehr Geld an. Menschen hungern und das Geld türmt sich auf. Das Geld kennt kein Mitgefühl. Für Mitgefühl, Liebe, Freude, Lachen – dafür braucht man ein Herz, das von der Sklaverei des Geldes befreit ist. Das Herz hat einen viel höheren Wert.

Der schöne Mammon ist nicht der Sinn deines Lebens. Zum Leben braucht es mehr – Freude, Glück, Gesundheit, Tanzen, Singen, Jubeln. Wenn es einen Konflikt zwischen Liebe und Geld gibt, sollte nicht das Geld entscheiden, sondern die Liebe.

Es gibt nichts, was wir je besitzen können. Wir alle sind nur Gast auf Erden. Eingeladen von Gott für eine winzige Zeitspanne. Was wir haben, gehört uns nicht wirklich. Mit leeren Händen sind wir geboren und mit leeren Händen werden wir diese Erde wieder verlassen. Für unser Hiersein auf Erden wurde uns ein Körper geliehen, den wir wieder zurückgeben müssen.

Es ist auch nicht unser Verdienst, dass wir sehen, hören, schmecken, riechen und fühlen können. Es gibt viele behinderte Menschen, die nur einen Teil dieser Geschenke bekommen haben. Und auch wir, die wir diese herrlichen Gaben von unserem Schöpfer geschenkt bekamen, können nicht sicher sein, dass wir diese Geschenke noch morgen besitzen werden.

Warum sind wir nicht mit dem zufrieden, was wir haben. Wir sammeln immer noch mehr Besitz an, obwohl wir gar nichts besitzen können. Wir können es nur benutzen. Freuen wir uns daran, so lange wie er es haben und klagen wir nicht, wenn es uns genommen wird.

Wir haben ein Anrecht darauf, alles was Gott uns bietet, zu benutzen. Insbesondere auch Geld, Reichtum und sonstige materiellen Güter. Gebrauchen wir die Dinge, aber versuchen wir nicht, sie zu besitzen. Je mehr wir uns an den Besitz klammern, desto ängstlicher werden wir, diesen zu verlieren. Nehmen wir das an, was Gott uns zukommen lässt. Es mag wenig sein oder viel. Seien wir dankbar für das, was wir haben und streben wir nicht immerzu nach mehr.

Wir leben nicht, um Besitz zu sammeln. Wenn Gott wollte, dass wir Besitz ansammeln, dann hätte er für uns die Möglichkeit geschaffen, diesen Besitz ins Jenseits mitnehmen zu können. Da dies nicht der Fall ist, können wir auch nur einen vernünftigen, logischen Schluss daraus ziehen: Besitz zu sammeln ist nicht unser Lebenszweck. Wir leben, um glücklich zu sein. Und zwar HIER und JETZT.

Sagen wir ja, zu dem, was uns zgedacht ist. Wir Menschen brauchen nicht viel, um existieren zu können. Auch der Reiche kann nur in einem Bett schlafen und kann sich nicht mehr als satt essen. Was wahrhaft zählt, ist innerer Reichtum.

Ihn kann man nicht in Zahlen ausdrücken. Ihn kann man nicht wiegen und auch nicht sehen. Innerer Reichtum bedeutet: dankbar zu sein, für das, was Gott uns täglich schenkt. Wer Geld hat, kann sein Geld verlieren. Wer Ruhm erlangt, kann Ruhm verlieren. Wer Ehre erlangt, kann entehrt werden. Wer Gott in sich trägt, kann nichts mehr verlieren, denn er trägt die ganze Schöpfung in sich und ist wahrlich reich! Er ist reich an schöpferischer Kraft.

Und dennoch streben alle Menschen seit Jahrhunderten nach Besitz und dieser ominösen, finanziellen Unabhängigkeit. Finanzielle Souveränität ist sehr wohl eine erstrebenswerte Eigenschaft, die sich jedoch nicht an materiellen Besitztümern festmachen lässt. Finanzielle Unabhängigkeit ist das Bewusstsein, dass wir immer genügend Mittel für unseren Lebensunterhalt und unsere Bedürfnisbefriedigung haben. Und diese Überzeugung, dass wir immer im Überfluss leben werden, können wir nur dann erreichen, wenn wir uns der Kraft Gottes anvertrauen. Nutzen wir seine schöpferische Kraft und pflücken wir die ganze Fülle seiner Schöpfung.

Du bist es wert im Überfluss zu leben! Doch nur wenn du überzeugt davon bist, dass du es tatsächlich wert bist, wird Überfluss dein Leben erfüllen. Solange dein Herz leuchtet, ist Geld das beste Mittel zum Zweck. Mehr nicht. Das Geld sollte nicht das Wertvollste in deinem Leben sein. Nichts geht über das Sein. Es ist dein Anteil am Göttlichen. Und es gibt dir etwas, das dir das Geld nie geben kann. Stille, Frieden, und Gelassenheit.

In der Ruhe findest du die Liebe und Gott. Es gibt nichts Höheres als das.

CSN-Nestor e.V.
Norbert A. Huber

